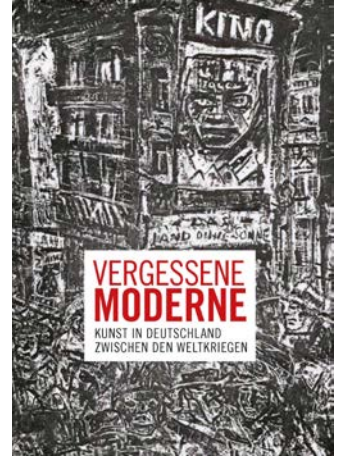


Internationale Tage Ingelheim

Vergessene Moderne
Kunst in Deutschland zwischen den Weltkriegen

Literarisches Foyer: „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus.“
Lesung mit der Schauspielerin Maria Hartmann
Freitag, den 10. Mai 2019, 19.00 Uhr



Jussuf Abbo (1890-1953)
Kopf eines Afrikaners, 1920
Kohle auf grundiertem Papier
Privatsammlung Berlin



Maria Hartmann
Foto: Christian Hartmann

Vergessene Moderne
Kunst in Deutschland zwischen den
Weltkriegen

14. April bis 23. Juni 2019

Kunstforum Ingelheim – Altes Rathaus
François-Lachenal-Platz 1
55218 Ingelheim am Rhein

Leitung Internationale Tage
Dr. Ulrich Luckhardt

PRESSERUNDGANG
11.04.2019, 10.30 Uhr

ERÖFFNUNG
13.04.2019, 17 Uhr

Verkehrsverbindungen
Nach Ingelheim mit der Bahn ab
Frankfurt/M. (ca. 45 min),
ab Mainz (ca. 15 min).

Als die Schauspielerin **Maria Hartmann** vor etlichen Monaten durch den Leiter der Internationalen Tage Ingelheim, **Ulrich Luckhardt**, auf den Künstler **Jussuf Abbo** gestoßen wurde und er mit dem Anliegen an sie herantrat, eine Veranstaltung über den Künstler zu erarbeiten, war ihr der Bildhauer völlig unbekannt.

Natürlich weckte die Information, dass Jussuf Abbo – derzeit zu sehen in der Ausstellung „*Vergessene Moderne. Kunst in Deutschland zwischen den Weltkriegen*“, mit der Dichterin **Else Lasker-Schüler** befreundet gewesen ist, ihr Interesse. Hartmann begab sich also auf Spurensuche. Es reizte sie, ein Konzept für eine Lesung zu entwickeln, deren „Hauptdarsteller“ kaum eine literarische Zeile geschrieben hat.

Ins Auge fiel ihr früh der „biografische Dreiklang“ Abbos: Da ist zunächst das Osmanische Reich, in dessen Grenzen der Bildhauer geboren und aufgewachsen ist, es folgten viele Jahre in der quirligen Metropole Berlin und schließlich das von den Nationalsozialisten erzwungene Exil in Großbritannien.

Wie geht ein Mensch mit diesen so unterschiedlichen Kulturkreisen und Prägungen um? Was macht das mit einem Leben, sowohl künstlerisch als auch persönlich? Um diese Spur zu verfolgen, begibt sich Hartmann auf die Suche nach Literatur, die Poesie, Mentalität und Unterschiedlichkeit von Abbos Lebensstationen repräsentiert. Sei es Zufall oder Fügung, ihr begegnete kürzlich der syrische Lyriker **Aref Hamza**, der – ebenso wie der arabische Schriftsteller **Khalil Gibran** und die Schweizerin

MEDIENARBEIT
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Ursula Rüter & Stefan Hirtz
Marienburger Straße 16
10405 Berlin
Fon: 030 / 440 10 686
Fax: 030 / 440 10 684
mail@artefakt-berlin.de

Pressedownloads unter:
www.artefakt-berlin.de

Annemarie Schwarzenbach – ganz persönliche Eindrücke in seinen Texten vermittelt und den Mitteleuropäern eine Tür zu Jussuf Abbos Herkunftsland öffnet.

Die historisch bewegten Zeiten vor und nach dem ersten Weltkrieg, die der Bildhauer in Berlin verbrachte, zeugen von einer Fülle an Material, die es – auch literarisch – einzufangen gilt. Jussuf Abbo hatte eine Menge Kontakte zu Künstlern und Künstlerinnen. In seinem Umkreis begegnet man nicht nur Else Lasker-Schüler, sondern auch **Kurt Schwitters, Paul Cassirer, Gerhart Hauptmann** oder der Fotografin **Käte Steinitz**.

Der dritte Ton des Dreiklangs ist schließlich das britische Exil. Das Thema beschreibt die extrem schwierige Situation insbesondere für Bildhauer im Exil und beleuchtet einen Aspekt, der so noch nicht in den Fokus der Wahrnehmung gerückt zu sein scheint.

Als Glücksfall für Hartmanns Recherche hat sich sowohl die persönliche Bekanntschaft mit der Leiterin des Kunsthouses Dahlem in Berlin, **Dorothea Schöne**, herausgestellt, die eine große Kennerin des Lebens und Werkes von Jussuf Abbo ist, als auch ihre Begegnung mit dem Künstler **Said Baalbaki**, einem der wichtigsten Sammler von Abbos Kunstwerken und ein wunderbarer Geschichtenerzähler.

Die Zuhörer erwartet eine reiche Entdeckungsreise, die die Schauspielerinnen beim Aufspüren von Zusammenhängen zwischen Literatur und Skulptur begeisterte. Zu Gehör kommen biografische Fäden, die von Widerspruch und Entwicklung erzählen. Vor allen Dingen hat die Erarbeitung dieses Programms Maria Hartmann dazu angestachelt, ihren Teil dazu beizutragen, den wichtigen und erfolgreichen Bildhauer der Weimarer Republik, Jussuf Abbo, wieder ein Stück mehr in den Fokus zu rücken.

Die bekannte Schauspielerin Maria Hartmann wirkt neben ihrer Theaterarbeit in Kinofilmen und zahlreichen Fernsehproduktionen mit. Neben umfangreicher Rundfunkstätigkeit für Hörspiel und Feature gilt ihre Passion insbesondere literarischen Lesungen sowie der Zusammenarbeit mit anderen künstlerischen Disziplinen, etwa im Bereich der bildenden Kunst und der Musik. Sie erarbeitet Texte, stellt Programme zusammen und betreibt Recherche. Dieser genreübergreifenden Arbeit mit anderen Künstler*innen widmet sie einen wichtigen Teil ihrer Aufmerksamkeit. Maria Hartmann lebt in Berlin und Hamburg.
www.mariahartmann.com

10.05.2019, 19.00 Uhr

Literarisches Foyer: „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh‘ ich wieder aus.“
Lesung mit der Schauspielerin Maria Hartmann

Im Rahmen der Ausstellung „Vergessene Moderne. Kunst in Deutschland zwischen den Weltkriegen“

Kunstforum Ingelheim – Altes Rathaus, François-Lachenal-Platz 1, 55218 Ingelheim am Rhein

Weitere Informationen unter: +49 6132 77-2075

www.internationale-tage.de